

Das Jahr 2019 war das Jahr des Wechsels, für mich ein Jahr des Abschieds und für Ilse ein Jahr des Neuanfangs. So darf ich getrost nur das erste halbe Jahr beschreiben und den Herbst und den Winter meiner Nachfolgerin überlassen - die allerdings in meinem Bericht auch vorkommen wird.

«Es mögen Berge weichen und Hügel wanken, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen, spricht der HERR.»

So steht es in Jesaja 54, 10 und ich interpretiere die Stelle folgendermassen: Veränderung ist normal und gehört zum Leben. Das einzig Beständige, worauf wir uns verlassen können, ist Gott. Veränderung - Berge und Hügel sind in den letzten Jahren in Münchenstein nicht umgekippt, aber viele Dinge haben sich verändert. Seit 2018 haben wir einen neuen Priester, Chorleiter und Organistin haben gewechselt, und seit Herbst 2019 hat die Gemeinde auch ein neues Gotteshaus. Ich kann es nicht anders sagen, denn die wunderschöne Kirche, in die ich am 15.12. treten durfte, hat so gar nichts mehr mit der Kirche zu tun, in der ich 2001 meinen Dienst antrat.

Nun aber zu den Veranstaltungen:

«Zeit der Begegnungen und des Abschiedes», so könnte man die 3 ersten Monate 2019 bezeichnen. Zweimal gestalteten wir ökumenische Gottesdienste mit, am 20.1. und am 24.3., beide Male mit unseren reformierten Geschwistern vom Jubilate-Chor. Am 10.2. wirkten wir beim Begegnungstag Arlesheim/Münchenstein mit, am 15.2. empfingen wir die Delegierten des Kantonalverbandes. In allen vier Gottesdiensten sangen wir aus unserem breiten und bewährten Repertoire. Aber auch ein schmerzlicher Abschied war auf dem Programm: Am 8.2. sangen wir an der Abdankungsfeier für Ernst Mauchle Teile aus der Gounod-Messe.

In der Gestaltung der Karfreitagsliturgie am 19. April kamen *Popule Meus*, *Tenebrae factae sunt* (M. Haydn), *Holz auf Jesu Schultern* und *Nun gehören unsre Herzen zur Aufführung*.

An Ostern kehrten wir zu einem beliebten Repertoirestück zurück: Zur «Messe in D-Dur» von Wolfgang Amadeus Mozart. Uns zur Seite standen unsere bewährten Solistinnen und Solisten, Ilse Zeuner, Piotr Hoeder und Markus Haas (Ása liess sich durch Brigitte Barg vertreten), sowie unser Orchester, das Bozidar Ljubin seit Jahren stets professionell zusammenstellt.

Die «Tournee» der Schola wurde 2019 schon zur Tradition: Am 5. Mai setzten wir uns nach der Messe in der Loogstrasse wieder in die Autos und fuhren ohne Zwischenstopp nach Arlesheim, wo wir das Programm noch einmal darboten, weil der Choralgottesdienst auch dieses Mal in den Mai fiel, trat zur *Missa de Angelis* ein wunderschönes *Ave Maria*.

Am 9. Juni, dem Pfingstsonntag, war der letzte Gottesdienst meiner Amtszeit. Für die Messe in der Hofmatt hatte ich ein spezielles Programm zusammengestellt: Anfang und Schluss machten ein *Veni Sancte Spiritus* aus Taizé, innerhalb der Liturgie sangen wir (erstaunlicherweise als Premieren) zwei der schönsten Stücke von W. A. Mozart, das *Ave Verum* und das *Laudate Dominum*. Schön war für mich, dass an diesem festlichen Gottesdienst auch Ilse Zeuner und Bozidar Ljubin noch einmal dabei waren.

So endete eine lange Zeit, viele schöne Jahre in Münchenstein mit einem melodiösen Ausklang.

Ich wünsche dem Cäcilienchor weiterhin alles Liebe und Gute und freue mich auf noch viele Begegnungen.

Rolf Herter
14.1.2020